

Ökumenischer Advent:

Der Gießener Bahnhof wurde gestern zu einer Kirche

Gießen (sm). Ein fester Bestandteil der Adventszeit ist mittlerweile der »Ökumenische Advent auf dem Bahnhof«, zu dem traditionell die Bahnmissionsmission Gießen gemeinsam mit der Evangelischen Stadtkirchenarbeit und der Katholischen Cityseelsorge am Samstag vor dem dritten Advent einlädt. Auch am gestrigen Samstag hatten sich wiederum zahlreiche Besucher und Passanten in der Bahnhofshalle eingefunden, um den vom Katholischen Cityseelsorger, Gemeindefereferent Gerd Tuchscherer, und dem für die Evangelische Stadtkirchenarbeit verantwortlichen Pfarrer Klaus Weißgerber gehaltenen Gottesdienst an einem ungewöhnlichen Ort beizuwohnen.

Während Reisende völlig überraschend einen Gottesdienst an ungewohntem Ort vorfinden, gibt es mittlerweile zahlreiche Bürger, die gerne diesen außergewöhnlichen Gottesdienstort aufsuchen. Mit satten Posaunenklängen eröffnete der von Andreas Gramm geleitete Posaunenchor der Evangelischen Martinsgemeinde Heuchelheim diesen besonderen Adventsgottes-



Der Posaunenchor der Martinsgemeinde Heuchelheim mit Leiter Andreas Gramm sorgte für satte Klänge. Foto: Karger

dienst. Bahnmanager Roland Meuschke verwies in seiner Begrüßung darauf, dass es in dieser Adventszeit vor allem um den zweiten Bestandteil des Wortes, nämlich um »Zeit« geht. Zahlreiche Besucher – und auch Passanten, die zufällig den Gottesdienst im Bahnhof wahrnahmen – nahmen sich die »Zeit«, um den Worten von Weißgerber und Tuchscherer zu lauschen, die

von »Wartezeit«, »verfliegender Zeit«, »erfüllter Zeit« und »Zeit in Gottes Händen« handelten, oder sie lauschten dem Gospelchor »Go Spirit« Heuchelheim unter der Leitung von Julia Faatz, dem blinden Musiker Jens Flach aus Marburg oder dem Posaunenchor. Fürbitten sprachen seitens der Bahnmissions Christine Wessely und Margret Keuler.